

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 241.

Halle, Dienstag den 16. October
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

Deutschland.

Halle, d. 15. October. Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs ist heute nicht nur in herbömmlicher festlicher Weise, sondern auch durch besondere kirchliche und Schul-Festlichkeiten, welche sowohl in der Stadt, wie in den Franckischen Stiftungen gestern und heute abgehalten wurden, begangen worden. Die Universität hatte in der Aula die übliche akademische Feier veranstaltet, bei welcher von dem Curator, Geh. Rath Professor Bernice die Haltung der Festrede übernommen war, nach deren Schlusse die herbömmliche Preisvertheilung stattfand. Es erhielt den Preis in der medicinischen Facultät für eine medicinische (pathologische) Aufgabe Dr. med. Johann Hermann Frisch aus Langensalza, in der philosophischen Facultät für eine philosophische Aufgabe Stud. theol. et philologiae Waldemar Hugo Holstein aus Magdeburg, und für eine physikalische Aufgabe Stud. math. et phys. Ditto Edmund Schulze aus Hasfenhausen; die übrigen gestellten Aufgaben waren theils gar nicht, theils nicht in entsprechender Weise bearbeitet worden. Die Freimaurer-Loge hatte sich zur Begehung einer Feier versammelt, wonächst in den Mittags- und Abendstunden vielfache gesellige Vereinigungen stattfanden. Auch der hallische landwirthschaftliche Verein hielt in dem Gasthause zur Weintraube bei Giebichenstein eine General-Versammlung, an welche sich ein Festmahl schloß.

Berlin, d. 14. October. Se. Majestät der König hat geruht: Dem Commandeur der 8. Division, General-Lieutenant v. Schlegell, den Stern zum Rothem Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern, so wie dem Commandeur des 27. Infanterie-Regiments, Obersten v. Gersdorff, den Rothem Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Sehen wir ab von der Möglichkeit, schon jetzt mit Sicherheit aus den erfolgten Wahlen auf die künftige Physiognomie des Hauses der Abgeordneten schließen zu können, so ist es nicht ohne Interesse, auf das Verhalten der einzelnen Provinzen bei den stattgefundenen Wahlen einen Blick zu werfen. Die Provinzen Brandenburg, Pommern, Sachsen und Preußen haben überwiegend „konservativ“ gewählt, wogegen schon in Schlesien und insbesondere in Obereschlesien die Wahlen einen mehr klerikalen Anstrich erhielten, der noch schärfer in den Provinzen Westfalen und Rheinland hervorgetreten ist. Es fehlen selbst über diese religiöse Parteilichkeit bei den Neugewählten hinreichende Angaben, um mit dem Anspruch auf Zuverlässigkeit Zahlen angeben zu können, aber die vorhandenen Angaben unterstützen die Vermuthung, daß die katholische Fraktion stärker als in der vorigen Session auftreten wird. Nach den politischen Antecedenten der Fraktion und den bekannt gewordenen Wahl-Programmen wird die „verfassungstreue Partei“ in der katholischen Fraktion eine volle Unterstützung finden.

Nach Stand und Beruf stellt sich die Zusammensetzung des neuen Abgeordnetenhauses folgendermaßen: Es sind bis jetzt, abgesehen von dem Resultate der durch Doppelwahlen und Abkennungen bedingten Neuwahlen, gewählt: 72 Landräthe, 27 Kreisrichter und Direktoren, 13 Staatsanwälte, 15 Regierungsräthe und Präsidenten, 10 Appellationsgerichtsräthe und Präsidenten, 13 aktive oder pensionirte Militärs, 3 Landgerichtsräthe, 2 Mitglieder der Geheimen Ober-Rechnungskammer, 2 des Revisions-Kollegiums, 2 Justizräthe, 2 Landchafts-Direktoren, der Chef des Postwesens, 3 Rechtsanwälte, 1 Schulinspektor, 1 Friedensrichter und 1 Steuerkontrolleur, und neben dieser großen Zahl von Staatsbeamten zwar 58 Rittergutsbesitzer, aber nur 12 Fabrikanten und Kaufleute und 14 Magistratspersonen (Bürgermeister und Gemeinderäthe). Außerdem sind gewählt: 21 Guts- und Scholtzeibesitzer, 17 katholische und 4 evangelische Geistliche, 2 Aerzte, 2 katholisch-theologische Professoren u. s. w.

Von den am 8. d. Mts. gewählten Abgeordneten für Berlin haben der Geh. Finanzrath a. D. Kühne (im 1. Wahlbezirk), der Wirk-

liche Geh. Kriegsrath Fleck (im 2. Wahlbezirk), der Generalmajor von Prittwis (im 3. Wahlbezirk) und der Geh. Ober-Regierungsrath a. D. Mathis (im 4. Wahlbezirk gewählt) sich zur Annahme der auf sie gefallenen Wahl bereit erklärt; Graf Schwerin und von Patow haben die in Anklam und Königsberg in d. N. angenommen, so daß also für sie in Berlin 5 Neuwahlen stattfinden werden.

Nach der „N. Pr. Ztg.“ wird die conservative Partei zwei, die liberale acht und die katholische Partei sieben Ergänzungswahlen zu treffen haben. Eine Nachwahl ist außerdem schon durch einen Todesfall in Königsberg nöthig geworden, und auf einige Mandatsablehnungen dürfte auch zu rechnen sein; die des Hrn. Bunsen ist, — wie die „Magd. Ztg.“ berichtet — aus Gesundheitsrückichten bereits erfolgt.

Von der eilften General-Conferenz in Zollvereins-Angelegenheiten hat man sich über mehrere Erklärungen, Ergänzungen und Berichtigungen des amtlichen Waaren-Verzeichnisses zum Vereins-Zolltarife verständig und werden davon folgende Waaren-Artikel betroffen: ungebleichtes, zweibrätiges, baumwollenes Garn, Sorten, Eisen- und Stahldraht, Waaren aus Elfenbein und Knochen, thönerne Gas-Feuertöpfe, Gewehrpfropfen aus Filz, gewalkte Schuhe aus Kälberhaaren, Kremferweiß, Leinwandwaaren, seidene Zeug- und Strumpfwaaren, wollene und baumwollene Waaren, behauene Steine, geschliffene und polirte Platten von Marmor, Stiefellappen und Stiefelschäfte aus Gorbuan, Saffian, Maroquin, gefärbtem oder lackirtem Leder, und Staatspapiere, Actien und dergleichen Wertpapiere.

Da nach amtlichen Nachrichten die Rinderpest im Königreich Polen immer mehr an Ausbreitung gewinnt, so hat die Regierung in Posen die bereits für die Grenzstraßen der Kreise Pleschen, Adelnau und Wreschen verfügte Verschärfung der Spermaßregeln gegen Polen nunmehr auch auf die Grenzstraßen des Kreises Schildberg ausgedehnt.

Orientalische Angelegenheiten.

Vom Kriegsschauplatz.

Fürst Gortschakoff meldet vom 11. Octbr., Abends 11 Uhr. Der Feind hat beträchtliche Streitkräfte in das Thal des oberen Belbek geführt und scheint sich dort zur Fortsetzung seiner Bewegung vorzubereiten. Von den andern Punkten der Krim nichts Neues.

Durch diese Depesche wird die mehrfach ausgesprochene Ansicht unterstützt, daß es wohl nächstens zu einer Schlacht kommen dürfte. Ueber den erwarteten Angriff auf Odessa liegt noch immer keine Mittheilung vor; bis zum 10. Octbr. Abends hatte bekanntlich die verbündete Flotte nichts unternommen.

Dem „B. Jr.“ wird aus Barina vom 1. October geschrieben: Die in Schumla und hier befindlichen Quartiermacher des Divanischen Corps haben den Auftrag erhalten, nach Semkale und Kertsch abzugehen, wo sich eine beträchtliche Streitmacht zu sammeln haben wird. Der Angriff auf das Russische Centrum wird, wie man hier meint, von Sektia an der Tschernaja, von Eupatoria und von Kertsch vorbereitet. Die Belbekarmee ist in drei große Corps getheilt; ein Corps, das schwächere, bestehend aus einer Reserve-division, aus der Marinemannschaft, den Tschernomorischen Fußsoldaten, den Griechischen Freiwilligen, bildet die Garnison von Nord-Sebastopol. Das zweite Corps unter Sektia an der Tschernaja, von Eupatoria und von Kertsch unter Eirandi bei Kerman. Die Reserven in Duwantoi stehen unter dem unmittelbaren Befehle des Fürsten Gortschakoff, der bereit ist, das eine oder das andere Corps zu unterstützen. — Da es dem Marschall Peltisser nunmehr klar geworden ist, daß die Russische Armee ihre Verpflegung nach wie vor über Genitschi-Arabad bezieht, so scheint er gegen letztere Festung einen Schlag vorzubereiten. — General Wrangel hat sich, da in der Nähe von Kertsch großer Wassermangel war,

zehn Stunden tiefer ins Land nach Arghini zurückgezogen. In Arabat und Kassa stehen unter seinem Commando 12,000 Mann, in Arghini selbst das Dragoner-Regiment Prinz von Hessen und das Jülarer-Regiment von Sachsen-Weimar. Aus Genitschi sind dort im September acht Kosakenpikets eingetroffen, und so dürfte ein reiner Frontalangriff auf die bei Arghini besetzte Stellung den Wirten große Schwierigkeiten bieten.

Die Lagerkorrespondenzen der französischen und englischen Blätter gehen bis zum 29. September. Eine Privatmittheilung der Pariser „Presse“ vom 28. bezeichnet die seit dem 8. eingetretene Pause als unerlässlich für die Vorbereitungen zu weiteren Erfolgen. — In Sebastopol werden die Besucher selten und die Spaziergänge gefährlich. Die Russen antworten den Mörsern der Verbündeten ziemlich fleißig, und die Stadt ist nicht recht wohlthätig; größerer Ruhe erfreuen sich die Engländer in der Karabelnaja. Sie benutzen diese Ruhe, um große Minenlöcher unter den Docks anzulegen, welche diese Prachtbauten zerstören sollten. Inzwischen hieß es in den letzten Tagen, daß sie auf Fels gestossen wären, und daher nicht recht weiter kommen könnten. Nach einer andern Version hat Marshall Delissier dem Zerstörungswerk Einhalt gethan, indem er nicht vorzeitig Etablissements vernichten lassen will, die den Verbündeten vielleicht sehr nützlich werden können. — In einer Korrespondenz des „Pays“ aus Sebastopol heißt es: Die schlechte Jahreszeit rückt heran; doch werden wir diesmal unter Obdach sein. Man arbeitet beständig daran, aus Sebastopol einen erträglichen Wohnort zu machen. Man füllt jene furchtbaren Laufgräben aus, die das Grab so vieler Tapfern wurden, man legt Straßen um die Stadt herum an, baut im Innern der Stadt Baracken, läßt sich darin nieder und richtet sich dort wo nicht komfortabel, doch so bequem ein, daß die meisten Soldaten von der Klasse von 1847, denen die Rückkehr in die Heimath freigestellt ist, ihren Abschied nicht nehmen wollten. Darnach läßt sich am besten der Geist der Armee beurtheilen. Die Russen stehen noch immer in dem verhängnisvollen Lager hinter dem nördlichen Fort. Wir probirten Kongrevische Raketen nach einem neuen System, die außerordentlich weite Kegelschnitte beschreiben. Man warf sie über die Forts hinüber, so daß sie gerade in die Mitte des russischen Lagers fielen, und den Feind, der sich in der vollkommensten Sicherheit glaubte, in Bestürzung versetzten. Wir werden mit diesen Wurfmanövern fortfahren, bis es den Russen gefällig ist abzugeben.

Am 9. October hat die Einschiffung des neuen Sardinischen Contingentes für die Krim in Genua begonnen, es beträgt im Ganzen 2500 Mann.

Montenegro.

Aus Zara vom 9. October wird der „Oesterreichischen Correspondenz“ geschrieben: „Eine Montenegrinerbande hat zwischen Grahova, Subci und Trebinje gewaltsame Einfälle unternommen und dabei eine im Hochgebirge befindliche, unbewohnte kleine Strecke dieses festsitzigen Gebiets bei Krivosie verlegt. Die nöthigen Anordnungen sind bereits getroffen, um der Wiederholung eines ähnlichen Unfalls künftighin vorzubeugen; der Umzug der Herde auf jenseitigem Gebiet soll noch zur Zeit fortdauern.“

Von der Ostsee.

Aus Helgoland meldet man den „Daily-News“ vom 5. October: Die kleine Insel ist durch die Anwesenheit der Legionäre noch immer sehr belebt, obwohl die Babegäste abgerückt sind. Trotz aller Hindernisse von Seiten deutscher und dänischer Behörden ist die Anwerbung dennoch vortreflich von Statten gegangen. Außer den 2000 Mann, die hier angeworben, einercirct und nach England geschickt worden sind, werden bald noch zwei andere Corps, die eben gebildet werden, ausgerüstet sein. Der neu ernannte Anführer des 2. Jägercorps, Oberst-Leutnant Socelyn, der hier angekommen ist, findet sein Corps bereits über 500 Mann stark, während 200 andere rüstige Bursche sich für das 3. leichte Infanterie-Regiment unter Oberst Falbot anwerben ließen. Man hatte schon beabsichtigt, die Anwerbungen einzustellen und das Depot den Winter über zu schließen, doch ist neuerdings ein Befehl des Commissariats eingetroffen, für 1000 Mann Wintervorräthe bereit zu halten.

Frankreich.

Paris, d. 11. Octbr. Die offizielle Anzeige der Schwangerschaft der Kaiserin begleitet der „Moniteur“ mit folgenden Worten: „Frankreich wird mit so viel Freude als Erkenntlichkeit gegen die Vorsehung die Schwangerschaft der Kaiserin erfahren. Dies glückliche Ereigniß, welches dem Kaiser die einzige Befriedigung verspricht, die seinem häuslichen Glück fehlt, ist eine neue Garantie für die Dauerhaftigkeit unserer Institutionen. Jedermann wird Dankgebete zum Himmel senden, auf daß die Gesundheit der Kaiserin erhalten und die Hoffnung des Landes verwirklicht werde.“ — Gestern war Kabinettsrath zu St. Cloud, unter Vorhiss des Kaisers, ohne daß man den Gegenstand der Beratung kannte. Mit dem Telegraphen war hier schon der griechische Ministerwechsel bekannt und so liegt die Vermuthung nah, daß die Beratungen dem Schritte goltosen, welchen die Westmächte gegen den Hof von Athen bereits angedroht, falls derselbe in seinen russischen Tendenzen verharre. Die Namen der neuen Minister gelten hier keineswegs als ein Anzeichen, daß König Otto sich in die Nothwendigkeit der Verhältnisse gefügt und dem Willen der Westmächte sich unterwerfe. Auch die Beziehungen zu Neapel sind noch keineswegs in ein freundliches Geleise zurückgewichen, was wohl vornehmlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß König Ferdinand den Argwohn hegt, daß die muratistischen Wählerereien vom französischen Gouvernement unter der Hand begünstigt worden. Allerdings kömmt die Desavouirung des „Moniteur“ etwas spät. Kö-

nig Ferdinand wird bei seiner Isolirung und da er österreichischerseits keine Unterstützung zu hoffen hat, sich dazu bequemen müssen, die verlangte Genugthuung zu leisten, will er sich nicht dem bloßstellen, daß ein französisches Geschwader ihm Geleise vorschreibe. Das Auftreten einer feindlichen Flotte in den neapolitanischen Gewässern wäre sicherlich das Signal zu einem Aufstande, der über die Grenze seines Reiches hinausflammen würde. Bei solchen Befürchtungen wird das neapolitanische Cabinet nicht länger mehr zaudern dürfen, um die Verhältnisse zu den Westmächten auf den alten Fuß zurückzuführen. Ueber die spanische Allianzfrage läßt sich noch nichts Neues angeben. Ungeachtet der verschiedenen Elemente, aus denen die spanischen Cortes bestehen, wird die Majorität sich die Allianz gefallen lassen, da sie dann auf eine werththätige Intervention der Westmächte gegen die Carlisten zu rechnen hat, die jedenfalls sich der heimlichen Unterstützung des russischen Cabinetts zu erfreuen haben. Hierin liegt auch das wahre Motiv, welches die Minister bewegen, sich den Westmächten anzuschließen.

Paris, d. 12. Octbr. Der Prozeß der Insurgenten von Angers, der gegenwärtig vor dem Assisenhofe des Maine- und Loire-Departements verhandelt wird, fängt an die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen. Die Debatten dieses Prozeßes beweisen deutlich, daß die Insurgenten die Absicht hatten, die Regierung Frankreichs zu stürzen, und glaubten, daß in Paris und im übrigen Frankreich der Zustand zu gleicher Zeit ausgebrochen sei. Es steht auch ziemlich fest, daß die Insurgenten nicht auf eigene Faust, sondern nach Befehlen handelten, die ihnen aus der Hauptstadt Frankreichs zugekommen waren. Nicht ohne große Bedeutung ist der Brief eines Angeklagten, den derselbe nach der Gerichtssitzung vom 9. heimlich an seine Frau senden wollte, der aber mit Beschlag belegt wurde. Dieser Brief lautet: „Wenn ich verurtheilt werde, wie ich es erwarte, so ist er es, dem wir, ich und Gabriel und mein Oheim Mathurin, es verbanken. Aber ihr müßt Muth haben, du, deine Schwester Marie, so wie unsere zärtliche und verehrte Mutter; denn ich kann dir versichern, daß wir nicht länger als sechs Monate sitzen werden. Nehmt dieses als sicher an und verliert den Muth nicht.“... Noch muß ich hinzufügen, daß die inneren Zustände in Frankreich einige Folgen erregen. Mehr als 50 Berichte liegen der Regierung vor, worin die Präfekten melden, daß bei der großen Zehrung die Stimmung in ihren Departements nicht die beste sei. (R. 3.)

Paris, d. 13. Octbr. (Tel. Dep.) Der Herzog und die Herzogin von Brabant sind gestern hier eingetroffen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 9. Octbr. Man ist jetzt hinter das Geheimniß gekommen, warum denn eigentlich der Erbprinz sich so hartnäckig dagegen stemmt, die neue Gesamtstaats-Verfassung anzuerkennen und zu unterzeichnen; denn „Kjöbenhavnsposten“, das Organ jener Richtung, als deren Repräsentant der Erbprinz gegenwärtig auftritt, war so gültig den Schleier einigermaßen zu lüften. Es ist, wie „Kjöbenhavnsposten“ erklärt, nicht die Gesamtstaats-Verfassung an sich mit ihrem wahrlich sehr bescheiden konstitutionellen Charakter, gegen welche der Erbprinz sich auflehnt. Er würde sie, so wie sie ist, bereitwillig anerkennen, wenn nicht Leute, die großen Einfluß auf ihn besitzen, darunter die Mitglieder des entlassenen und nunmehr unter Anführung stehenden Ministeriums Dersfeld und der Baron Biren-Friese, das Haupt der Adelspartei und seit vorigem Jahre vermählt mit der Prinzessin Auguste von Hessen-Kassel, der Schwester des Prinzen Friedrich und Nichte Christians VII., ihn nachträglich darauf aufmerksam gemacht hätten, daß in der Gesamtstaats-Verfassung sich ein Paragraph befände, wonach bei einem Thronwechsel der Thronerbe, bevor er die Regierung antritt, durch schriftliche Eidesleistung die Verpflichtung zu übernehmen hat, sowohl die Gesamtstaats-Verfassung als die Verfassungen der einzelnen Landestheile unverbrüchlich zu halten. Dieser Paragraph ist der Stein des Anstoßes für den Erbprinzen und für diejenigen, die hinter ihm stehen. Der Erbprinz hat nämlich als Mitglied des seit dem Januar 1852 bestehenden Geheimen Staatsraths, dessen Aeffort die „Gesamtstaatlichen“ Angelegenheiten bilden, wohl an den Beratungen über die Verfassungen der Herzogtümer Theil genommen, sie auch mitunterzeichnet; aber das streng demokratische Grundgesetz des Königreichs, das vom 5. Juni 1849, ist ohne seine Zustimmung erlassen worden. Er hält sich dieserhalb nicht an dasselbe gebunden und will, da er mit seinen Grundzügen sich nicht befreunden kann, sich nun auch in keiner Weise zur Anerkennung und Beobachtung desselben verpflichten. Je mehr nun aber klar wird, daß es das Grundgesetz des Königreichs ist, gegen welches die Opposition des Erbprinzen sich richtet und daß dasselbe bei einem Thronwechsel von einem Staatsstreiche bedroht sein wird, desto feindseliger wird jener Theil der Presse, der in dem Grundgesetze vom 5. Juni 1849 das Palladium der Freiheit Dänemarks erblickt, gegen den Erbprinzen und seine Rathgeber. In der Eingangsförmel zu der neuen Gesamtstaats-Verfassung hat der König ausdrücklich gesagt, daß er hierdurch „sich und seine Nachfolger verpflichte, dieselbe unverbrüchlich zu halten.“ — Worte, die wohl erst durch die neuesten Vorkommnisse veranlaßt worden sind. Jetzt fordert man außerdem eine Vereidigung aller Beamten und Offiziere des Heeres auf die Gesamtstaats-Verfassung, um auf diese Weise zu ermitteln, wer alles in den höheren Rangklassen des Offizier- und Beamtenstandes zu den Gesinnungsgenossen des Erbprinzen gehört. Man will, daß durch die Verabschiedung aller dieser Beamten einem 2. December vorgebeugt werde. Je enfter sich die Gefahr gestaltet, die gegen die jetzigen Minister und ihr Werk anrückt, desto eher werden dieselben geneigt sein, durch die Forderung der Eidesleistung ihre Feinde,

und die Zahl derselben ist groß, zu entwarf. Nur steht zu befürchten, daß von unseren Geländen an den auswärtigen Höfen der größere Theil, wenn nicht gar alle, es ablehnen würden, den geforderten Eid zu leisten und Hr. v. Scheel, der wohl am ehesten für die Verteidigung stimmen würde, ist doch immer auf die Verwendung des gegenwärtigen diplomatischen Personals angewiesen. Man wird also wohl jedenfalls an die Mitglieder der Diplomatie eine solche Forderung nicht stellen. Das Verhalten des Erbprinzen würde übrigens an sich keinen solchen Eindruck machen, wenn man nicht, wie ich Ihnen bereits mitgetheilt, der festen Ueberzeugung wäre, daß auch der Prinz Christian von Glücksburg mit ihm übereinstimmt. Der Erbprinz ist fast 63 Jahr alt und es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß er den König, seinen Neffen, überleben werde; aber nach ihm kommt der Prinz Christian, von dem Grundtrog einst sagte, daß, wenn er nach dem neuen Erbfolgesetz zur Regierung kommen sollte, er ein König sein werde, nicht „von Gottes“, sondern „von des Kaisers von Rußland Gnaden.“ Seine Beziehungen zu dem russischen Kaiserhause, das ihm ja seine angeblichen „Erbansprüche“, namentlich an Holstein abgetreten, sind bekannt und „Dagbladet“ behauptet, daß auch seine beiden Söhne in einem der Freiheit feindlichen Sinne erzogen werden. So stehen denn also alle „Errungenschaften“ Dänemarks noch in Gefahr! — Schließlich noch die Mittheilung, daß die Erhebung der Gräfin Danner zur Herzogin, wahrscheinlich in Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse, bis auf Neujaahr vertagt ist. (M. 3.)

Der Erbprinz Frederik Ferdinand soll einem bis jetzt unverbürgten Gerüchte zufolge den Entschluß gefaßt haben, ins Ausland zu gehen und in Dresden seinen Wohnsitz zu nehmen.

Vermischtes.

Der Bergbau auf Steinkohlen in Preußen hat im letzten Jahre wieder in erfreulichster Weise zugenommen. Das Steinkohlen-Quantum, welches im J. 1854 gefördert worden ist, beträgt 34 Mill. 56,274 Tonnen, gegen das Vorjahr um die erhebliche Summe von 5 Mill. 368,109 Tonnen und gegen das J. 1852 von 8 Mill. 368,006 Tonnen mehr. Noch günstiger stellt sich der Werth der geförderten Steinkohlen auf der Halbe im J. 1854 zu dem im J. 1853 u. 1852. Er stieg von 8 Mill. 856,602 Thlr. im J. 1852 auf 10 Millionen 214,471 Thlr. im J. 1853 und auf 13 Mill. 909,913 Thlr. im J. 1854, also im letzten Jahre allein um mehr als ein Drittel. Die Zahl der beim Kohlenbergbau beschäftigten Arbeiter erhöhte sich auf 48,573 und nahm gegen das Vorjahr um 6486 Mann zu. Es befanden sich 376 Steinkohlen-Bergwerke im Betriebe. Die Zunahme der Steinkohlen-Förderung war in allen Bergamts-Bezirken ohne Ausnahme merklich; am glänzendsten jedoch sind die im Saarbrücker,

im Essenschen und im Bochumer Bezirke erzielten Resultate. Der Steinkohlen-Bergbau geht voraussichtlich einem noch bedeutenderen Aufschwunge entgegen, denn die Vermehrung des Betriebes auf den bestehenden und die Herstellung neuer Anlagen hat der vermehrte Anfrage noch nicht entsprechen können. Preußen ist jetzt hinsichtlich der Kohlenproduktion der dritte Staat der Erde; nur Großbritannien und die Ver. St. von Nordamerika gehen ihm vor. Die Aussichten auf einen weiteren Aufschwung unseres Steinkohlen-Bergbaues sind die günstigsten. Alles deutet darauf hin, daß der jetzige große Bedarf nicht nur ein bleibender sein, sondern sich noch steigern werde, und die Steinkohlen-Lager unseres Landes würden noch Jahrtausende ausreichen, selbst einem gesteigerten Bedarfs Genüge zu thun.

Die „Mittheilungen des statistischen Büreaus“ berechnen die Bevölkerung Berlins, mit Einschluß des Militärs, für Ende Juni d. J. auf 454,918 Seelen.

Der Kölner Männergesangverein hat Paris bereits wieder verlassen. Trotz des Beifalls, dessen die Leistungen des Vereins sich in der französischen Hauptstadt zu erfreuen hatten, ist dem „Journal de Bruxelles“ zufolge, der pekuniäre Erfolg des Unternehmens keinesweges glänzend ausgefallen, indem der Unternehmer, Mr. Mitchell aus London, fast 14,000 Frös. dabei zugefetzt hat.

Köln, d. 13. Octbr. Unser Männergesang-Verein, den die Sängerfahrt nach Paris der Ehre nicht theilhaft werden ließ, sich bei Gelegenheit der neulichen Festlichkeiten vor dem Könige und der Königin hören zu lassen, hat an geeigneter Stelle den Wunsch zu erkennen gegeben, jenes Verſammlungs-Ort in Berlin nachholen zu dürfen. Der König hat diesen Wunsch beifällig aufgenommen und es wird der Verein schon heute Nachmittags nach Berlin abreisen, um daselbst in einem Hofconcerte aufzutreten.

Aus Cagliari vom 10. Octbr. wird der „Correspondance Havas“ telegraphirt: „Die Legung des unterirdischen Telegraphen zwischen hier und der afrikanischen Küste ist durch das Reizen des Kabeltaues unterbrochen worden. Das englische Schiff „Result“, welches mit jenem Geschäft beauftragt war, kehrt mit dem Kabeltau, welches vermutlich erst in einer günstigeren Jahreszeit wird gelegt werden können, nach England zurück.“

Singakademie.

Dienstag den 16. October Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen Abends 6 Uhr. — Zur bevorstehenden Ausführung am Todensesse wird einbürt: Requiem von Cherubini und Kyrie aus der Missa solemnis von L. v. Beethoven. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Nach den Allerhöchst sanktionirten Bestimmungen über das Verfahren bei Einberufung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften zu den Jahren vom 26. October 1850 sollen etwaige Reklamationen der Wehrmänner ersten Aufgebots und Reservisten in jährlich zweimal abzuhaltenden Terminen von den beiden permanenten Mitgliedern der Kreis-Erlass-Kommission entschieden werden, wogegen im Moment einer etwa stattfindenden Einberufung Besuche um Zurückstellung nicht mehr angebracht werden dürfen. Zur Entgegennahme solcher Reklamationen steht nun vor dem Herrn Major v. Liebermann und dem Unterzeichneten Termin

auf den 25. d. M. Morgens 10 Uhr im Gasthause zur Weintraube in Siebichenstein

an. Diejenigen Wehrmänner ersten Aufgebots und Reservisten, welche begründete Ansprüche auf Zurückstellung im Fall einer Mobilmachung zu haben meinen, haben ihre desfallsigen Anträge bei dem Districtschulzen anzubringen, welcher dieselben unter Zuziehung einiger zuverlässiger Wehrmänner zu prüfen und nach Maßgabe des Befundes darüber eine Nachweisung aufzustellen hat, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögens-Verhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besondern Umstände ersichtlich sind, wodurch eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann.

Die so aufgestellten Nachweisungen sind von den Districtschulzen persönlich in dem anberaumten Termine vorzulegen. Auch ist es den Reklamanten gestattet, in demselben zu erscheinen.

Bemerkt wird noch ausdrücklich, daß jede in Folge einer Reklamation etwa eintretende Zurückstellung eines Wehrmannes oder Reservisten nur bis zu dem nächsten Termine Gültigkeit hat, so daß also Wehrmänner und Reservisten, wenn sie in dem letzten Termine zurückgestellt sind, nur dann Anspruch auf fernere Berücksichtigung haben, wenn ihre Reklama-

mationen auch in dem jetzt anberaumten Termine als begründet anerkannt werden.

Halle, den 10. October 1855.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

J. A.

Der Königl. Kreis-Secretair Barth.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger Provinzial-Irren-Anstalt im Jahre 1856 an

Semmel,	Gries,
Weißbrod,	Fadennudeln,
Roggenbrod,	Reis,
Bier,	Hirse,
Kaffee,	Hafersgrüze,
Zucker,	weißem Weizenmehl,
Syrup,	ordinärem Weizenmehl,
Milch,	Gerstenmehl,
Rindfleisch,	Erbsen,
Lammfleisch,	Finken,
Kalbsteisch,	Kartoffeln,
Heringen,	gebackenen Pflaumen,
Schmelzbutter,	Zalgseife,
Stüdenbutter,	Elaiseife,
Eiern,	Soda und
Gräupchen,	rassinirtem Rüßel,

so

Freitag den 19. October 1855
Vormittags 9 Uhr

in der Anstalt zur Lieferung ausbezogen werden.

Die Bedingungen zu der Lieferung, sowie der ungefähre Bedarf der betreffenden Gegenstände, werden im Termine bekannt gemacht, sind aber auch schon vorher im Verwaltungs-Büreau der Anstalt einzusehen.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Provinzial-Irren-Anstalt bei Halle,

den 5. October 1855.

Der Königl. Director u. Geh. Medicinal-Rath

Dr. Damerow.

Die zeither an den Schuhmachermeister Marx, Koaksbrenner Bönicke, Fleischermeister Brauer, Gärtner Knoche, Bahn-

wärter Braune, Gärtner Bär, Amtmann Heine und Deconom Gerold verpachteten 11 Ackerparzellen auf dem den Franckeschen Stiftungen gehörigen Plane am Kesselraine, jede circa 2-4 Morgen messend, und der jetzt an den Fleischermeister Brauer verpachtete Feldplan entlang der Gärtner'schen Fabrik, von 156 □ Ruthen,

fallen vom 1. October 1856 ab anderweit auf 6 Jahre an den Meißbierenden verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich dazu am 17. d. M. Vormittags 9 Uhr in unserer Haupt Expedition einfinden, woselbst auch die Bedingungen und die Karten zuvor einzusehen sind.

Halle, den 1. October 1855.

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Bekanntmachung.

Die zu pptr. 151 A veranschlagten Reparaturen im Innern des südöstlichen Thurmes der Moritzburg sollen im Wege der Submission an den Mindestfordernden verbunden werden. Anschlag und Bedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht bereit. Die Gebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf die Reparaturen im Thurme der Moritzburg“ bis Montag den 22. d. Mts. Vormittags 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer abzugeben.

Halle, den 12. October 1855.

Der Bau-Inspector Steudener.

Donnerstag den 18. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichstraße Nr. 15 einen kleinen Theil des Nachlasses der Frau Majorin von Genfau, als: 1 Mahagoni-Kügelinstrument (Wiener), 1 Mahagoni-Büffet, Schlaf- und andere Sopha's, Ed., Glas-, Kleider- und Vorratsschränke, Tische, Spiegel, Bettstellen mit Matratzen, Kronleuchter, Denschrime, vergoldete Borhangsringen, Gardinenleitern, Lampen, 2 gr. schöne biblische Kupferstiche mit Glas u. Rahmen u. dgl. m.

Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Exarator.

Die Musikalien-Leih-Anstalt von Heinrich Karmrodt in Halle,

12,000 Nummern umfassend,
erlaubt sich **einheimischen** und **auswärtigen Musikfreunden** ihre **Abonnements** zu geneigter Benutzung zu empfehlen und wird die Anstalt stets bemüht sein, durch die genaueste Berücksichtigung der Wünsche ihrer geehrten Abonnenten, sich deren Zufriedenheit andauernd zu erwerben.

Von den **neuesten Erscheinungen** der **musikalischen Literatur** gebe ich auf Wunsch gern zur **Ansicht** und **Auswahl** ab und bitte mich mit gefälligen Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Noch erlaube ich mir auf mein **Lager** von **acht römischen** und **deutschen Darmsaiten** für **Streichinstrumente** und **Gitarre**, **Colophonium**, **Instrumentbestandtheilen**, **linirten** und **unlinirten Notenschreibpapiere**, **Schreibmaterialien** etc. aufmerksam zu machen, und stelle bei **vorzüglichster Waare** möglichst **billigste Preise**.

Pläne über die **Abonnements**, sowie **Preisverzeichnisse** der **Musikrequisiten**, **Saiten** etc. werden **gratis** ausgegeben.
Heinrich Karmrodt,
Grosse Steinstrasse.
Halle.

Wir beehren uns hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß wir am heutigen Tage unsern langjährigen treuen Mitarbeiter und seitherigen Factor, Herrn **Rudolph Benno**, als Theilnehmer in unser Fabrikgeschäft aufgenommen haben.

Wir werden dasselbe unter unveränderter Firma fortführen und bitten, daß uns bisher erwiesene ehrende Vertrauen auch auf das neue Verhältniß übertragen zu wollen.
Gebrüder Jentsch.
Halle, d. 15. October 1855.

Geschäfts-Gröfßung.

Am heutigen Tage eröffnete ich am hiesigen **Platz** **grosse Ulrichs-**
strasse Nr. 52 eine

Leder-Handlung und Federanschnitt-Geschäft,

und empfehle dies Unternehmen dem Wohlwollen eines verehrten Publikums.
Für die Herren **Schuhmacher**, **Sattler**, **Buchbinder**, **Rügensmacher** etc. habe ich für die besten **Leder-Gattungen** gesorgt, und werde die **Preise** möglichst **billig** stellen.

Halle, d. 16. October 1855.

Albert Eppner,
grosse Ulrichsstrasse Nr. 52.

Geschäfts-Gröfßung.

Am heutigen Tage eröffnen wir **Kleinschmieden**, am **Eingange** des großen **Schlammes**, eine Werkstat für **mathem. physik. und optische Instrumente** unter der Firma:

Paul Colla & Co.

In den verschiedenen Artikeln aufs Beste assortirt, bitten wir um geneigtes Wohlwollen und versichern prompte und streng reelle Bedienung.
Halle a./S., October 9. 1855.

Paul Colla.
Otto Unbekannt.

Auction.

Freitag den **19. October** er. Nachmittags **1 Uhr** sollen in meinem **Auctions-Lokale**, „**Englischer Hof**“, **200** Stück die neue **Reisekoffer** von schwarzem und braunem Leder, die **Neisetaschen**, **Wohhaar-Matrasen** mit und ohne **Sprungfedern**, **Steppdecken**, **Reise-**
decken, gute und gewöhnliche **Sophas**, **Secretaire**, **Kommoden**, **Tische**, **Stühle**, große und kleine **Spiegel** mit **Gold-** u. andern werthvollen **Nahmen**, **Kleider-** u. **Küchenschränke** etc., sowie **1 eiserne Koch-**
maschine, einige **Stubenöfen**, **Kochröhren** u. dergl. mehr öffentlich versteigert werden.
Carl Paetzoldt.

Auction.

Montag d. **22. Octbr.** er. Nachmittags **2 Uhr** sollen **Domicil-Veränderung** halber **Strohboffspitze** **Nr. 12** Parterre eine nicht unbedeutende **Partie** gut gehaltene **Meubles**, bestehend aus **Sophas**, **Secretairen**, **Kleider-** u. **Küchenschränken**, **Tischen**, **Nohr-** u. **Lehnstühlen**, **Bettstellen** etc., so wie allerlei **Haus-** u. **Küchengeräthe** (wobei ein guter **Wasch-**
Kessel) u. dergl. mehr öffentlich gegen sofortige **Barzahlung** versteigert werden.
Carl Paetzoldt.

Der längst erwartete **echte peruan. Guano** ist angekommen und können die bestellten Pösten täglich abgeholt werden bei **Theodor Schreiber** in **Bettin a./S.**

Meine Wohnung befindet sich:

große Klausstraße Nr. 4
eine Treppe hoch.
Palmira Barth.

Gleichzeitig erlaube mir, mich den geehrten **Damen** zur Anfertigung des **modernsten** **Puöes** nach **neuesten Modellen** zu empfehlen.

Palmira Barth,
große Klausstraße Nr. 4.

Alle Reparaturen,

Färben, Waschen und Umarbeiten der getragenen **Hüte** nach den neuesten **Façons**, werden von mir aufs **Schnellste** und **Beste** gemacht, **Leipzigerstraße** **Nr. 5**, dem „**goldenen Löwen**“ gegenüber. **L. Wedding**, **Hutmachermstr.**

Paradies.

Meine heizbare **Regelbahn**, so wie das daranstoßende **Gesellschaftszimmer** kann ich für den Winter geschlossenen **Gesellschaften** noch auf einige **Abende** in der **Woche** überlassen.
Louis Schmidt.



Eine sehr gute englische **Hühner-**
hündin, sowie zwei ausgezeichnete **Tagdbunde** verkauft das **Gut** **Nr. 1** in **Schlettau** bei **Löbejün**.

C. Koch, **Wagenfabrik**, gr. **Steinstraße** **Nr. 11**, empfiehlt elegante neue **Wagen**, ganz- und halbverdeckt, mit und ohne **Langbaum**, **Tagdwagen**, offene **Droschken** in größter **Aus-**
wahl.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Fr. **Kieler Sprossen** empfang
Julius Riffert.

Fr. **Kieler Bücklinge**,
Nord. Kräuter-Anchovis,
Dorsch und fr. **Holst. Au-**
stern empfang so eben
Julius Riffert.

Preßhese täglich frisch bei
F. Laage & Comp., **Strohboffspitze** **Nr. 25.**

Weintraube.

Heute, **Dienstag** den **16. Oct. III.** **Abonne-**
ments-Concert. Zur **Aufführung** kommt:
Finale 1. **Akt** a. d. **Oper Tamhäuser** von
Wagner, und **Conversation musi-**
cale, großes **Potpourri** von **Neumann**.
Anfang **3 Uhr.** **E. John**,
Stadtmusicdirector.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute **Abend 11 Uhr** erfolgte glückliche **Ent-**
bindung seiner lieben **Frau, Antonie**
geb. **Keiter**, von einem **Jungen** beehrt sich
nur hierdurch ergebenst anzuzeigen
E. Lehmann.
Halle, den **12. October** 1855.

Todes-Anzeige.

Am **13. d. M.** **Nachmittags 3 Uhr** verschied
nach längerem **Leiden** unser lieber **kleiner Kurt**
im **Alter** von **9 Monaten.**
Schlettau, den **13. October** 1855.
S. Fritsch u. **Frau.**

Todes-Anzeige.

Den nach längerem **Leiden** gestern **Vormit-**
tag 11 Uhr in ihrem **27. Lebensjahre** erfolgten
sanften **Tode** unserer unvergeßlichen **guten Frau** und
Schwiegertochter **Adeline** geborne **Kreisch-**
mann zeigen theilnehmenden **Bekanntem** und
Bekanntem statt besonderer **Meldung** tiefge-
beugt an
der **Nichter Frömmichen** und **Eltern.**
Durchwehna, den **13. October** 1855.

Berliner Börse vom **13. October.** In Folge der
zum **Theil** heute schon begonnenen **Medio-Regulirungen**
stellten sich die **Course** im **Allgemeinen** etwas **niedriger**
als gestern.

Marktberichte.

Magdeburg, den **13. October.** (Nach **Wäpeln**.)
Weizen — — — — — **Gerste** — — — — —
Roggen — — — — — **Safer** — — — — —
Kartoffelspietius, die **14,400 Pct.** **Tralles** **48 1/4 Pf.**

Dueblinburg, den **11. October.** (Nach **Wäpeln**.)
Weizen **90** — **101 Pf.** **Gerste** **52** — **57 Pf.**
Roggen **76** — **86** „ **Safer** **29** — **32** „
Mehlsä, der **Centner** **23—23 1/2 Pf.**
Hafl. Mühl, der **Centner** **21—22 Pf.**
Reind, der **Centner** **19 1/2—20 1/2 Pf.**
Mühl, der **Centner** **20 1/2—21 Pf.**

Wasserstand der Saale bei Halle
am **14. Octbr.** **Abends** am **Unterpegel** **6 Fuß** — **Boh.**
am **15. Octbr.** **Morgens** am **Unterpegel** **6 Fuß** **6 Boh.**

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den **13. October** am **alten Pegel** **32 Boh.** unter **0.**
am **neuen Pegel** **4 Fuß** **6 Boh.**

Schiffahrtsnachricht.

Die **Schleuse** zu **Magdeburg** passirten:
Aufwärts, d. **12. Octbr.** **C. Koch**, **Nr. 68**, **Güter**, v. **Magdeburg** n. **Dresden.** — Den **13. October.**
G. Zimke, **Eschorientbroden**, v. **Neuß-Magdeburg** nach
Dresden. — **C. Krebs**, **Nr. 40**, **Güter**, v. **Magdeburg**
n. **Dresden.**
Niederwärts, d. **13. Octbr.** **J. Claar**, **Bretter**,
v. **Budau** n. **Magdeburg.** — **G. Römer**, **Kartoffeln**, v.
Dofjan n. **Hamburg.** — **G. Viegmann**, **Glas**, v. **Budau**
n. **Magdeburg.** — **G. Wolke**, **2 Käbne**, **Lohn**, v. **Salz-**
münde n. **Berlin.** — **G. Schade**, **desgl.** n. **Frankfurt a. D.**
M. Kregmann, **Weizen**, **Gerste** u. **Linjen**, v. **Bern-**
burg n. **Hamburg.** — **J. Keder**, **frisches Obst**, v. **Lo-**
boß n. **Berlin.**

Magdeburg, den **13. October** 1855.
Königl. **Schleusenamt.** **Saale.**

Bekanntmachungen.

Edictalladung.

Am 13. März 1855 starb der Schneidermeister **Johann Gottlob Bitterling** zu Büchel mit Hinterlassung eines Vermögens von 460 *R.* Da Erben desselben nicht bekannt sind, so werden, dem Antrage des in der Person des Herrn Rechtsanwalts **Panse** hiersebst bestellten Curators zufolge, alle diejenigen, welche an die gedachte Verlassenschaft aus irgend einem Grunde ein Erbrecht zu haben glauben, mithin der unbekannte Erbe und dessen Erben oder nächste Verwandten, hierdurch vorgeladen, sich in dem

am **5. September 1856**

Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle angelegten Termine einzufinden und ihr Erbrecht gehörig nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie sonst mit ihren Erbsprüchen präcluidirt und der Nachlaß als herrenloses Gut dem Fiscus zugesprochen werden wird.

Denjenigen, welche sich eines Bevollmächtigten bedienen wollen, werden die hier fungierenden Rechtsanwalte, der Justizrat **Salzmann** in Sömmerda und Rechtsanwalt **Rodewiß** in Atern in Vorschlag gebracht.
Halle, den 8. October 1855.

Königl. Kreisgerichts-Kommission II.
Wunderlich.

Bekanntmachung.

Es ist unweit des Knappenborfer Chausseehauses ein **Paquet**, worinnen **Corinthen** befindlich, am 28. v. M. gefunden und bei der unterzeichneten Behörde in Verwahrung genommen worden.

Der sich legitimirende Eigenthümer kann solches binnen 14 Tagen bei uns in Empfang nehmen, widrigenfalls dasselbe dem Finder ausgehändigt werden wird.

Hauschädt, den 11. October 1855.

Der Magistrat,
Polizei-Verwaltung,
Grimm.

Haus-Verkauf.

Auf den 24. d. M. Vormittags 9 Uhr soll das Wohnhaus Nr. 39, worin 2 Stuben, sowie 1 Scheune, 5 Stück verschiedene Viehstücke, Hofraum, 1 Garten nebst 2 Pflaumenkabeln, im **Sander'schen Gasthose** alhier öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.
Rothenburg a/S., den 10. Octbr. 1855.

Der Orts-Vorstand.

Requisitions-Termin.

In der **Fur Wansleben** bei Langenbogen soll die Instandsetzung der neuen Wege und Gräben verlicitirt werden. Hierauf Reflectirende haben sich

Sonnabend den 20. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

im Gasthof „Zum Seehal“ in **Wansleben** einzufinden.

Wansleben, den 13. October 1855.

Die Deputirten.

Meine $\frac{1}{2}$ Meile von **Thorn** gelegene Wassermahlmühle, **Trepostz** genannt, wozu ein Areal von circa 300 Morgen incl. Wiese, Holzbestand und Hütung und außerdem eine Gastwirtschaft gehört, beabsichtige ich nebst vollständigem todtm und lebendem Inventario zu verkaufen oder auch zu verpachten; sämmtliche Gebäude sind neu. Näheres auf frankirte Anfragen bei dem Unterzeichneten.

Bräufewitz, Rentant, in Berlin,

Mittelstr. Nr. 5.

Die zu unserem Gute in **Dalena** gehörigen Grundstücke, welche sich zum Zuckerrübenbau eignen, beabsichtigen wir zu verpachten, und erfahren Pachtliebhaber das Nähere bei **Theodor Schreiber** oder **Christ. Peter** in **Wettin**.



Thüringische Eisenbahn.

Nach den bei uns geltenden Grundsätzen werden die höheren Stellen im Fahr- und Bahnpersonal aus den Beamten der niederen Stellen, diese dagegen aus den Arbeitern auf den Bahnhöfen und der Bahnlinie besetzt, welche sich durch Fleiß, Pflichttreue und moralische Führung als zuverlässig bewährt resp. ihre Befähigung zur Anstellung behätigt und das 40. Lebensjahr noch nicht erreicht haben.

Zur Annahme dieser Arbeiter in den Grenzen des Bedürfnisses sind die Bahnhofs-Vorstände und Bahnmeister von uns ermächtigt resp. berechtigt, daher an diese die desfallsigen Gesuche, unter Ueberreichung genügender Führungs-Acten, persönlich zu richten.

Die massenhaft eingehenden Anstellungsgesuche veranlassen uns, die oben erwähnten, bei Besetzung der Stellen im Fahr- und Bahnpersonal uns leitenden Grundsätze zur Beachtung hiermit zu veröffentlichen, gleichzeitig aber auch zu erklären, daß alle auf Anstellung in den genannten Dienstzweigen oder auch auf Arbeit gerichtete Gesuche künftighin unbeantwortet bleiben werden.

Erfurt, den 11. October 1855.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.



Thüringische Eisenbahn.

Um den Herren Actionairen der Thüringischen Eisenbahn, welche die am 19. d. Mts in Halle stattfindende außerordentliche General-Versammlung besuchen, Gelegenheit zur schnelleren Rückfahrt zu bieten, als es die Fahrplanmäßigen Züge gestatten, werden wir am gedachten Tage einen Personen-Eintrag einlegen, welcher 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags von Halle ab und bis Eisenach gehen wird.

Erfurt, den 11. October 1855.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Hülferuf.

Am 8. d. M. ist das 2 Meilen von **Bolmirstädt** belegene **Angern**, nachdem es durch die Cholera heimgegriffen worden war, von einer Feuersbrunst schwer getroffen. In weniger als 2 Stunden waren 22 Gehöfte sammt allem Erndtsegen ein Raub der Flammen. Die zum Theil erst vom Felde herbeieilenden Bewohner haben wenig, zum Theil gar Nichts gerettet. Saat- und Brodfrorn sind bei der Zehrung von den Ortsbewohnern, die meist selbst ein spärliches Auskommen haben, nicht zu beschaffen. So treibt uns denn die große Noth auch in weitere Ferne einen Hülferuf zu schicken. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, spricht der Herr. Er wolle Vieler Herzen bewegen, Handreichung zu thun den Harbedrängten. Die Liebesgaben werden annehmen Herr Kaufmann **Kising** und Herr Commissionair **J. G. Fiedler** in Halle a./S.

Angern, den 18. September 1855.

Werner, Pastor. **G. Fiedler**, Cand. minist. **E. Dehler**, Cand. theol.

Für die Abgebrannten in Angern

erhielten wir von **Ungenannt** 10 $\frac{1}{2}$ in einem **Convert 2 *Rf.*** von Herrn **P. B.** in **L. 1 *Rf.*** aus **Leutschenthal 5 $\frac{1}{2}$** , in einem **Convert F.** unterzeichnet **2 *Rf.***. Indem wir herzlich danken im Namen der Unglücklichen, werden wir auch ferner jede, selbst die kleinste Gabe mit **E. F. G. Kising. J. G. Fiedler.**

Verkaufs-Anzeige.

Ich beabsichtige mein in **Kadegaß** unter Nr. 15 belegenes Gut zu verkaufen. Bei demselben befinden sich 14 Magd. Morgen Acker, 7 Morgen zweischürige Wiesen und zwei Gärten $2\frac{1}{2}$ Morgen haltend; die Gebäude sind in gutem Zustande. Die jährlichen herrschaftlichen Abgaben betragen 13 *Thaler*; zwei Morgen herrschaftliche Pachtacker werden mit übergeben. Kauflustige können die Grundstücke zu jeder Zeit in Augenschein nehmen.

Kadegaß, den 12. October 1855.

Gottlieb Franke, Detonom.

Ein **Nadlergehülfe**, welcher längere Zeit in einem sehr lebhaften Kurwaaren-Geschäfte servierte und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht baldigst eine ähnliche Stellung. Näheres Auskunft ertheilt Herr **Ch. Reichardt** in **Weißenfels**.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** ist zu haben:
Franzbranntwein u. **Salz** ein Universalmittel.

Der Selbstarzt

bei äußern Belegungen.

Oder: Das Geheimniß, durch **Franzbranntwein** und **Salz** alle Verwundungen, offene Wunden, Lähmungen, Brand, Krebschäden, Zahnweh, Kollik, Rose, sowie überhaupt alle äußern und innern Entzündungen ohne Hülfe des Arztes zu heilen. Herausgegeben von dem Entdecker des Mittels **William Lee**.

Preis: 10 $\frac{1}{2}$.

Am heutigen Tage verlegte ich mein

Weißwaaren-Geschäft

vom großen Schlamme nach der Leipzigerstraße Nr. 99, dem Englischen Hofe schrag gegenüber. Ich mache dies meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum ergebenst bekannt und bitte, auch in dem neuen Lokale Ihre Gunst mir zu Theil werden zu lassen.
Halle, den 15. October 1855.

Lina Daniel.

Freiwilliger Backhaus-Verkauf.

Veränderungshalber sind wir gesonnen, das uns zugehörige, alhier gelegene, ganz neue Backhaus mit Zubehör, worin sowohl die Bäckerei als der Mehlhandel schwinghaft betrieben wird, und wobei auch 1 Morgen Feld, dicht am Hause gelegen, befindlich ist, ebemöglichst preiswürdig zu verkaufen, was Kaufliebhabern wir hiermit anzeigen.

Muschwitz b. Hohenmölsen, d. 5. Oct. 1855.

Die Bäckmeister

Ludwig Fleckschmidt (oben) **Cheleute.**

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** ist zu haben:

Paul Wegner, das

Wahre an den Träumen,

ihre räthselhafte Wesen, ihre Bedeutung und vernunftgemäße Auslegung in zahlreichen Beispielen. Der Gebildete zur Bekämpfung der Vorurtheile für und gegen die Träume. **Groß Duodez.** Schön gebestet. 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Eine Porzellan-Fabrik, welche 4500 *Stk* tarirt, schon seit 10 Jahren sich eines guten Absatzes erfreuet und das Porzellan nach dem neuesten System mit Steinofen gebrannt wird, ist wegen vorgerücktem Alter des Besitzers sofort zu verkaufen. Das Nähere durch **Ebert & Comp.**

Ein in einem Garten freundlich gelegenes Garçon-Logis, bestehend aus einer großen meublirten Stube nebst Schlafkammer haben sofort zu vermieten in Auftrag **Ebert & Comp.**

Da ich vom 16. d. Mts. das Mehl- und Getreidegeschäft, so wie alle Arten Hülsenfrüchte in dem ehemaligen Rauch- u. Fischen Lokale, Domplatz Nr. 5, eröffnet habe, so bitte ich ein verehrtes Publikum, mir das schon in hohem Grade geschenkte Vertrauen auch diesem Etablissement erhalten zu wollen, da ich stets für gute reine Waare Lager halte; zugleich erlaube ich mir anzuzeigen, daß das Mehlgeschäft am Markt Nr. 13 noch wie früher seinen Fortgang hat. **Gothsch.**

Schaaftvieh-Verkauf.

100 Stück Hammel und Schaafe, unter 400 St. die Wahl, stehen als übercomplett zu verkaufen in Höhnstedt bei **Fr. Ulrich.**

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von der Wesse zurückgekehrt bin. Ich offerire ihnen dieses Mal mein wohlfortirtes Lager zu ganz besonders auffallend billigen Preisen. **Jenny Apelt,** Wuschmagerin in Gröbzig.

70 Stück fette Hammel und Schaafe sind sofort zu verkaufen in der Mühle zu Schkeuditz. **Schulze, Blauknecht.**

(Eoeben erschien)

Die Störungen in den Verrihtungen der Verdauungsorgane über ihre Ursachen, ihre Verhütung und Hebung.

[Preis 5 Sgr.]

Diejenigen, welche an Verdauungsschwäche, Hämorrhoiden, Hypochondrie, und wie alle die aus den Störungen der Function der Unterleibsorgane entstandenen Uebel heilen mögen, seit Jahren leiden und vergebens Einderung von Bädern und von den Wundermitteln unserer Zeit erwarten, werden dieses Schriftchen mit voller Verriedigung und mit neuer Hoffnung aus der Hand legen, indem sie sagen: „Hier ist mir ganz aus der Seele gesprochen“.

Alizarin-Tinte.

Diese neu entdeckte Composition verdient mit Recht als die bis jetzt bekannnte beste und vollkommene Tinte empfohlen zu werden. Die Hauptvorzüge derselben sind: daß sie, frei von Säure, sich vorzüglich für Stahlfedern eignet, die von ihr nicht angegriffen werden. Sie fließt, wohlthätig für's Auge, in schöner blau-grüner Farbe äußerst leicht aus der Feder und verwandelt sich sehr bald in's tiefste Schwarz. Sie bildet weder eine Kruste an den Stahlfedern, noch einen Bodensatz in den Tintengefäßen. Sie ist unzerstörbar und widersteht den Einwirkungen von Säuren, Dämpfen und der Zeit und schimmelt nie. Endlich dient solche gleichzeitig als eine vorzügliche Copier-Tinte, die trotz ihrer Dünnflüssigkeit eine vollkommene, schöne Copie liefert.

Verkaufs-Niederlage von diesem neuen Fabrikate befindet sich in ganzen und halben Flaschen à 10 und 6 *Sgr* für Halle bei **Carl Haring.**

Bei **Otto Wigand,** Verlags-Buchhändler in Leipzig, ist so eben erschienen und in **Halle in der Pfeffer'schen Buchhandlung** zu haben:

Die deutsche Fremdenlegion in England.

Motto: Ans Vaterland, ans theure Schloß dich an!

(Aus England.)

gr. 8. 1855. Preis 12 *Ngr.*

Auction.

Eichene Bohlen, anderes Nutzholz, neue und gebrauchte Meubles, männliche Kleidungsstücke und Wäsche, Bettwäsche, Tischlerwerkzeug, ein tafelförmiges Pianoforte und ein Flügel sollen im Gasthof zum „Pelikan“ in Landsberg Montag den 22. October öffentlich versteigert werden.

Vieh-Auction.

Sonnabend als den 20. October d. J. Vormittags 10 Uhr sollen in meinem Gute Wirthschaftsänderungshalber 8 Stück ein- bis zweijährige Ferkeln gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Westewig a./P., den 13. October 1855. **G. Schmidt.**

Ueber das Project einer Eisenbahn von Weissenfels nach Hof.

In der General-Versammlung der Thüringischen Eisenbahn zu Gotha ist auf Antrag mehrerer Haleschen Actionaire mit Allen gegen 2 Stimmen beschloffen: daß die Direction in Ansehung an die bisher schon dazu gethanen Schritte und gemachten Vorarbeiten, sich nun schleunigst bemühen möge, die Concession zum Bau einer Eisenbahn von Weissenfels über Zeitz und Gera nach der Baternischen Landesgrenze in der Richtung nach Hof von den beteiligten Staats-Regierungen zu erlangen, und daß weitere Vorlagen deshalb einer besonders dazu zu berufenden General-Versammlung schonig gemacht werden sollten. In dessen Folge steht nun am 19. October eine General-Versammlung zu Halle an, in welcher die Direction diese Vorlagen zu bestimmter Entscheidung machen wird. Die Beschlüsse, welche dort gefaßt werden, sind von der größten Wichtigkeit sowohl für die Thüringische Eisenbahn als für die ganze dabei beteiligte Gegend, und wir halten dafür, daß es nicht unnütz ist, hierüber einige Worte zu sagen, da das Project wahrscheinlich von Seiten der Actionaire, welche besondere specielle Interessen und namentlich dasjenige der Leipzig-Hofer Bahn im Auge haben, eine heftige Opposition finden dürfte.

Berücksichtigen wir zuvörderst das Interesse der Thüringischen Bahn, so läßt sich nicht verkennen, daß die jetzt im Bau begriffene Weissenfels-Leipziger Strecke zwar in Beziehung auf den dadurch gewonnenen zweiten selbstständigen Anfangspunkt und auf die den künftigen Concurrenzbahnen gegenüber so wichtige Abkürzung des Weges nach Leipzig, von wesentlichem Nutzen für die Haupt-Bahn ist, daß aber alles das bei weitem eine solche Ertragsbesserung nicht herbeiführen kann, wie sie die Anlage und Betriebskosten dieser Strecke nöthig machen. Es würde also dieselbe jedenfalls eine wesentliche Schmälerung der Dividende herbeiführen, wenn nicht ein neuer directer Verkehr aus den gewerb- und produetenreichen Gegenden von Zeitz, Gera, Schleiz u. durch eine Fortsetzung der Zweigbahn herbeigezogen wird. Wird diese Verlängerung nicht bewirkt und bleibt demnach jene Gegend des naturgemäßen geradesten Anschlusses an das große Eisenbahn-Netz in Weissenfels und Hof verabsäumt, dann muß sie sich unabwendbar einem, wenn auch viel ungünstigeren Seiten-Anschluß an die Leipzig-Hofer Bahn fügen, und die Thüringer Bahn verliert nach Leipzig und Halle einen wesentlichen Theil nicht nur des neuen, sondern auch des alten Verkehrs. Welcher Actionair also früher für den Bau der Weissenfels-Leipziger Strecke gestimmt hat, der muß, sofern ihn das wahre Interesse der Bahn leitet, jetzt auch für die Fortsetzung nach Hof stimmen.

Es könnte indessen wohl die Meinung geltend gemacht werden, daß ja die Magdeburg-Leipziger Bahn auch bereits Vorarbeiten für den Bau der Weissenfels-Hofer Bahn machen läßt und daß es viel bequemer sei, dieser finanziell besser stehenden Gesellschaft den Bau zu überlassen, der nachher doch der Thüringer Bahn den betreffenden Verkehr zuführen müßte. Das wäre aber eine große Täuschung. Die Magdeburger Gesellschaft kann und wird nur bauen, wenn ihr ein selbstständiger Anschluß an ihre Bahn gegeben wird. Mag dieser nun durch den Bau von Schkeuditz oder von Halle über Lützen nach Zeitz, oder auf anderm Wege, oder durch eine von Seiten der Staatsregierung anzuordnende Mitbenutzung der Halle-Weissenfeler Bahn gefunden werden,

so wird er immer der Thüringer Bahn die schwerste Concurrenz bereiten und ihr selbst den Güterverkehr von Gera u. nach Leipzig mißgünstig nehmen, da das, was einmal auf dieser Bahn wäre, auch sicher durch Frachtemäßigkeit darauf gehalten werden würde. Läßt also die Thüringer Bahn den Bau in fremde Hand, so wird sie nicht nur ueben, sondern wahrscheinlich auf sich selbst, ihren Güter- und Personenverkehr von Fremden und für Fremde transportirt sehen und bald bitter bereuen, nicht alle finanzielle Mittel angefrengt zu haben, um Herr im eigenen Bereich und eigenen Hause zu bleiben. Auch die Nothwendigkeit, der Bahn den Verkehr ihrer Umgebungen nach Batern zu erhalten, den die Concurrenz neuer Bahnprojecte bald zu schmälern droht und die Ersparungen, welche die weitere Ausdehnung des Betriebs unbestreitbar in den Generalkosten herbeiführt, sind wesentliche Gründe für die Uebernahme des Baues.

Gehen wir nun auf die allgemeinen Interessen über, welche diese neue Bahn fördern würde, wie in ihnen wieder die Sicherung ihrer Rentabilität gegeben wäre, so ist es unbestreitbar, daß diese Bahn es ist, welche die alte directe Handelsstraße von Hamburg, Magdeburg, Halle nach Batern wieder herstellt und künftig im richtigen und nächsten Wege diesen ganzen Verkehr aufnehmen wird; sie ist es, welche einer jetzt abgethienen liegenden, so höchst industriellen, volkreichen Gegend nach zwei Seiten hin den Anschluß für die Zu- und Abfuhr ihrer großen Bedürfnisse und Erzeugnisse auf Eisenbahnen sichert; sie ist es, welche allen um die Thüringische Bahn herum gelegenen Landestheilen den besten Weg nach Batern darbietet; sie wird die großen Braunkohlenschätze der Zeitz-Weissenfeler Gegend für Leipzig und Thüringen billig und zugänglich machen; sie endlich wird den Bau der Gera-Weissenfeler Bahn sicher hervorufen und dann den Zwickauer Coals und Kohlen auf der nächsten und billigsten Straße zum Nutzen der Producenten wie der Consumenten einen neuen unberechenbar großen Absatz schaffen.

Wenn so der Bau der Bahn nach allen Beziehungen hin nöthig und vielversprechend erscheint, so liegt darin und in der Förderung, welche alle beteiligten Staatsregierungen dem Project schon seit so lange angedehnt lassen, auch die Sicherung, daß dieselbe über kurz oder lang zu Stande kommen wird, während das dringende Interesse der Thüringischen Bahn ist, sie durch Niemand Anders, als durch sich selbst herzustellen zu lassen. Keine andere der mancherlei seither in Rede gewesenen Anschlußbahnen, auch nicht die in letzter Generalversammlung zu fördern beschlossene Gera-Bahn kann auch nur entfernt gleiche Hoffnungen und gleiche Verführungen für die Thüringer Bahn erregen. Verhinderung bei ihnen mag möglich erscheinen — Verhinderung und volle Uebernahme hier aber, ist unerläßliche Nothwendigkeit.

Mögen darum Alle, die es mit der Thüringischen Bahn und den betreffenden Landestheilen wahrhaft gut meinen, in nächster Generalversammlung nicht fehlen und sorgen, daß ein Beschluß zu Stande kommt, welcher vorzugsweise den Bau und baldigen Angriff dieser Bahn sichert, die ihre wesentlichsten Garantien in sich selbst trägt und anderen Händen nimmermehr überlassen werden darf.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche.

London, Sonntag, d. 14. October, Vormitt. Eine so eben aus Konstantinopel eingetroffene Depesche Lord Stratford's weist, daß die Russen am 29. September Kars attackirten. Dieselben wurden mit einem Verluste von 2500 Todten und 5000 Verwundeten zurückgeschlagen. Die Türken verloren 700 Mann an Todten und Verwundeten.

Kunst-Nachricht.

„Tasso in Sorrent“, Gedicht von Nielo, componirt von C. Müller und F. Mendelsohns Musik zu „Athalia“ von Racine, mit Declamation von C. Devrient.

In nächster Zeit wird der Thiemische Gesangverein wieder zwei Musikwerke zur Aufführung bringen, welche die Beachtung aller Kunstfreunde in hohem Grade verdienen. Das erste ist Tasso in Sorrent. Lyrische Scenen, Gedicht von Nielo, für Chor, Soli und Orchester componirt von Carl Müller. Das Werk ist bereits an andern Orten mit vieler Theilnahme aufgeführt; wir können es nur dankbar anerkennen, daß es in sorgfältig vorbereiteter Ausführung auch unserm Kunstpublikum näher gebracht wird. Behalten wir uns über den Totaleffect des neuen Werkes, der aus der Partitur allein nie vollständig gewonnen werden kann, ein detaillirtes Urtheil vor, so läßt sich doch im Voraus mit Sicherheit bestimmen, daß die Composition das lebhafteste Interesse der Zuhörer anregt, daß die Sänger das Werk mit großer Liebe und Freude einstudirt haben. Die Dichtung besteht, wie schon oben bemerkt, aus „lyrischen Scenen“; sie schildern den Gemüthszustand des genialen, tiefgebeugten Dichters Tasso, als er nach seinem Aufenhalte in Beltriguardo (eifr. Goethes Schauspiel) und im Franziskanerkloster zu Ferrara, als Schatzker verkleidet, die Flucht ergreift und zu seiner Schwester Cornelia in Sorrent eilt, wo er zu neuem Geistesleben erwacht. Das Ganze würde näher charakterisirt, wenn es: „Tasso auf der Flucht nach Sorrent“ benannt worden wäre, da nur die letzte Scene in Sorrent spielt.

Das zweite Musikwerk „Athalia“ ist bereits vor zwei Jahren in einer wohl gelungenen Aufführung vor einem überfüllten Auditorium mit ganz entschiedenen günstigsten Erfolge zu Gehör gebracht. Da wir bereits damals eine speciellere Charakterisirung des vortrefflichen Kunstwerkes geliefert haben, so beschränken wir uns diesmal nur auf einige erläuternde Bemerkungen. Racine's dramatisches Meisterwerk Athalia erlitten bekanntlich 1691. In Deutschland wurde Athalia im Jahre 1785 auf der Privatbühne des Prinzen Heinrich von Preußen zu Rheinsberg, mit der notwendigen Mühe des Kapellmeisters F. A. P. Schulz zum ersten Male in Scene gesetzt. Im folgenden Jahre lieferte C. Czerny eine deutsche Uebersetzung und gab diese in Kiel mit dem Klavierauszuge der Schulz'schen Musik heraus. Neuerlich übersehte auf Veranlassung unseres kunstsinnigen Königs Kaupach die Athalia und F. Mendelsohn ward beauftragt die Musik dazu zu componiren, die er auch mit wahrer Hingebung und Vorliebe für den biblischen Stoff 1845 vollendete. Für den Concertgebrauch dichtete C. Devrient im Jahre 1849 sogenannte „Zwischenreden“, in welchen der Gang des Dramas geschildert und die poetische Verbindung der Musikstücke vermittelt wird. Die wahrhaft großartigen mächtigen melodramatischen Scenen des Hohenpriesters Jojada hat Devrient mit in die declamatorische Begleitung aufgenommen. Das Drama (dem zweiten Buche der Könige entnommen) spielt im Tempel zu Jerusalem, in einem Vorhofe der Wohnung des Hohenpriesters Jojada. Mendelsohns Musik enthält eine großartige Ouverture, mehrere Höre mit eingewobnen Corll's, einen Kriegsmarsch der Priester und die bereits erwähnten melodramatisch bearbeiteten Scenen des Hohenpriesters. C. Devrient's poetische Verbindung führt die Begebenheit des Racine'schen Dramas in höchst effectvoller Weise an uns vorüber.

Möge das schöne Doppelkunstwerk allen Zuhörern den edeln und hohen Genuß bereiten, den es bereits in der ersten Aufführung allgemein hervorgebracht hat. C. Nauenburg.

Königliches Kreisgericht in Halle.

Deffentliche Sitzung der I. Abtheilung III. Deputation am 12. Octbr. Richter-Collegium: v. Hornemann, Stecher, Winkler. Staats-Anwaltschaft: Heise, Pochhammer.

- Der Kubhüter Johann Friedrich Bogisch und der Descher Siegmund Kauer haben bei ihrem früheren Diensthern, dem Kammerer Kauer zu Hohenturm, mehrere Diebstähle an Rüben, Kummel, Weizen, Kartoffeln und Wein ausgeführt, indem sie des Nachts sich durch falsche Schlüssel Eingang in das Gehöft verschafften und gleichfalls durch Nachschlüssel die betreffenden Vorrathsräume öffneten. Bei dem nicht unbedeutenden Werthe der entwendeten Gegenstände wird Bogisch mit 3 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 5 Jahr, Kauer mit 3 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 3 Jahr bestraft.
- Der zur Abkündigung einer wider ihn wegen Diebstahls erkannten Gefängnißstrafe in der Gefangenanstalt des hiesigen Kreisgerichts bestimmte Müllerergeselle Hermann Julius Müller aus Nahlenborn hat zu zwei verschiedenen Malen aus den Arbeitsräumen der Gefangenanstalt von den dort fabricirten Cigaretten eine Quantität entwendet und wird deshalb mit 2 Monat Gefängniß, Untersehung der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr bestraft.
- Der Papiermacher Heinrich Schröder aus Gröblich ist angeklagt, zu verschiedenen Malen aus der Kaserne'schen Papierfabrik, in der er als Arbeiter beschäftigt war, kupferne Röhren und eine kupferne Platte entwendet zu haben. Der Bädermeister Carl Friedrich Berger von hier ist gefänglich, die von Schröder entwendeten Gegenstände, wissend, daß sie entwendet waren, an den Kaufmann Ritter verkauft und einen Theil des Kaufpreises für sich behalten zu haben. Trotz des Reuens des Angeklagten Schröder gewinnt der Gerichtshof die Ueberzeugung von der Schuld desselben und verurtheilt ihn zu 4 Monat Gefängniß, Untersehung der Ausübung der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr. Mit gleicher Strafe wird der Bädermeister Berger wegen Hehlerei belegt.
- Die Knaben August Bogitz und Louis Winkler von hier haben gemeinschaftlich aus dem Laden des Weinhändlers Dpitz dessen Ladentafel im Betrage von 1 Thlr. 17 Sgr. 5 Pf. entwendet, wofür jeder von ihnen mit 1 Monat in abgesonderter Kammer zu vollstreckender Gefängnißstrafe belegt wird.
- Der bereits wegen Nichtbeschaffung eines Unterformens bestrafte Hundarbeiter Guard Röhler von hier wird wegen mehrfacher Uebertretung der ihm in Folge seiner Stellung unter Polizei-Aufsicht auferlegten Beschränkungen und Nichtbeschaffung eines Unterformens mit 3 Wochen Gefängniß und demnachstiger Einsperung in ein Arbeitshaus bestraft.

Fremdenliste.

- Angefommene Fremde vom 13. bis 15. October.
- Kronprinz:** Frau Majorin v. Linke a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Willmus a. Ebersfeld. Frau Kreis-Dir. Mäthig v. Piper a. Freienwalde. Hr. Gutsbes. v. Hedau a. Sangerhausen.
- Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. v. Nohenhäufen a. Burg-Chemnitz. Hr. Gutsbes. Weufner a. Dösch. Hr. Amm. Hübner a. Gatterfahl. Schüler v. Wittwig a. Heiersdorf in Schiffs. Die Hrn. Kauf. Rattner a. Ravensburg, Schmidt m. Gem. a. Gießen, Seyffert a. Berlin, Bleyer a. Chemnitz, Hübner a. Bremen.
- Goldener Ring:** Hr. Patric. v. Berge a. Königsberg. Die Hrn. Kauf. Malener u. Goldmann a. Berlin, Müller a. Magdeburg, Franz a. Wien. Hr. Junker Wenzel a. Erfurt. Hr. Assistent Bolverscheid a. Dresden. Hr. Stud. Folt a. Sobornheim.
- Goldener Löwe:** Hr. Musik-Dir. Grothe a. Magdeburg. Hr. Derschlener Lange a. Leipzig. Hr. Kaufm. Umbach a. Trier. Hr. Rechtsanwält Biermann a. Weiningen.
- Stadt Magdeburg:** Hr. Rittergutsbes. v. Badow a. Alt-Böhlau. Hr. Rent. v. Wagner a. Berlin. Hr. Agent Wasmann a. Magdeburg. Hr. Geh. Rath Goldmann a. Köln. Die Hrn. Kauf. Simons, Berlin, Reichmann a. Magdeburg. Weinert. Die Hrn. Stud. theol. Vogel a. Hensburg, Mannig a. Berlin. Hr. Postbeamter Bröger a. Erfurt.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Ober-Dir. Nath Eggler a. Schnalkalden. Hr. Reg.-Rath Kummel m. Fam. a. Berlin. Hr. Altuaa-Bormann a. Breslau. Hr. Gutsbes. Stengendorf m. Fam. a. München. Hr. Dr. Engelhardt m. Fam. a. Wien. Die Hrn. Kauf. Ferk a. Schwirin, Mühlbaug a. Eisenach. Hr. Stud. v. Hestoff a. Haldersberg.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Königl. Geh. d. Prinz v. Preußen, St. Rgl. Geh. Prinz Friedrich v. Preußen, St. Rgl. Geh. Prinz Friedrich Wilhelm, St. Hoh. Prinzregent v. Baden, St. Hoh. Herzog v. Nassau, sämtlich mit Gef. u. Dienerschaft. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Reichen a. Weiskirchen. Hr. Amm. Reising a. Wismer. Hr. Insp. Koring a. Pösch. Hr. Commisfar Blanke m. Gem. a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Kriender a. Hefingberg, Schmidt a. Frankfurt. Adv. Müllendorff m. Sohn a. Kitzbau. Hr. Geh. Archivath Dr. Märker a. Berlin. Hr. Baron v. Klose m. Sohn a. Neuwiedersleben.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	331,98 Par. L.	331,32 Par. L.	329,94 Par. L.	331,08 Par. L.
Dunstdruck	3,51 Par. L.	4,57 Par. L.	4,32 Par. L.	4,14 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	95 pCt.	89 pCt.	94 pCt.	93 pCt.
Luftwärme	7,1 G. Rm.	11,0 G. Rm.	9,6 G. Rm.	9,2 G. Rm.

Beachtmungen.

- Das Plansück der Franckeschen Stiftungen in Wörmlicher Flur in der Aue von 5 Morgen 142 □ R., und
- der Wiesenplan daselbst, in den Wiesen, von 1 Morgen 146 □ R., bis zum 1. October 1856 an den Anspänner Christel resp. den Anspänner Carl Tache zu Wörmlich verpachtet, ingleichen
- der Wiesenplan in der Passendorfer Dobraue, wovon die eine Hälfte von 13 Morgen 114 □ R. an den Fabrikbesitzer Keferslein in Gröblich, die andere von 9 Morgen 30 □ R. an den Freigutbesitzer Schmidt in Morl bis zum 1. April 1856 verpachtet ist, sollen von den gedachten Terminen ab anderweit, und zwar die Stücken sub 1 und 2 auf

6, das sub 3 nach Befinden auch auf 12 Jahre an den Weisbiendenden wieder verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich dazu am 18. v. Mts. Vormittags 10 Uhr in unserer Haupt-Expedition einfinden, woselbst auch die Bedingungen und die Karten zuvor einzusehen sind.
Halle, den 1. October 1855.
Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Neublirte Zimmer für 1 oder 2 einzelne Herren find zu vermietthen Bräuderstraße Nr. 4.
Ein Lehrbursche kann sogleich eintreten beim Bädermeister Ludwig Trautmann, gr. Bräuhausegasse in Halle.

Die Herren Bezirksvorsteher bitten wir hierdurch ganz ergebenst, die Sammlungen der Beiträge und Unterstüzungen für den Verein für das laufende Jahr gefälligst veranlassen und die gesammelten Gelder mit namentlichen Verzeichnissen der Geber begleitet, bis ult. f. M. gütigst einfinden zu wollen.

Halle, den 10. Octbr. 1855.
Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen u.
Dr. Seckendorff.

Ein Pfandschein, 3 Rthl. ist gefunden. Abzuholen bei Ch. Meinhardt, Geisfirstraße Nr. 35.

Ein Stuhlswagen verkauft
Ferdinand Wolse in Fienstedt.

Bekanntmachung.

In der am 12. Juli d. J. stattgefundenen General-Verammlung ist beschloffen worden, im Laufe des Octobers d. J. noch ein Mal eine General-Verammlung des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen u. anzuberaumen.

Diesem Beschlusse nachzukommen, haben wir diese Verammlung auf

Donnerstag den 25. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr im Gasthose zur „Weintraube“ zu Siebichenstein

anberaunt und bitten die verehrl. Mitglieder des Vereins, insbesondere die Herren Geistlichen, Bezirks- und Ortsvorsteher so dringend wie angelegentlich, in derselben sich recht zahlreich einzufinden zu wollen, da mehrere wichtige Anträge darin zur Erledigung gebracht werden sollen. Auch sind die, welche nur den geringsten Beitrag geben, sowie alle Gönner und Freunde der Sache, stets dabei willkommen.

Halle, den 10. Octbr. 1855.

Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen u.

Gr. Seckendorff.

Verkauf eines Wohnhauses.

Das in der frequentesten Lage hiesiger Stadt am Markte und an der Hauptstraße gelegene, dem Bädermeister Herrn Wolke gehörige Wohnhaus, in welchem sich 14 heizbare Zimmer, 7 Kammern, drei Keller befinden, und wozu Seitengebäude, Ställe und Scheune nebst Hofraum mit einem Brunnen gehören, zur Anlage einer Fabrik oder zum Betriebe eines größeren Geschäfts besonders geeignet, soll ich im Auftrage des Besitzers an den Meistbietenden verkaufen, habe zu diesem Zwecke Licitations-Termin auf

den 25. October cr.

Nachmittags 9 Uhr

in meinem Geschäfts-Bureau anberaunt und lade hiesige und auswärtige Kauflustige dazu mit dem Bemerken ein, daß die Hälfte der Kaufsumme an dem erwähnten Grundstücke hypothekarisch versichert stehen bleiben kann.

Sangerhausen, den 4. October 1855.

Der Justiz-Rath und Notar

Seffe.

Windmühle gesucht.

Eine Windmühle wird gegen 400 Rthl Anzahlung zu kaufen oder für circa 1—200 Rthl zu pachten gesucht. Baldige Offerten wünscht A. Funn in Halle, Lude Nr. 9.

5 fette Kühe, 3 Bullen,

sowie einige schlachtbare Ferkeln sind zu verkaufen bei Daniel Starke jun. im Brauhaus zu Naumburg a. S.

Ein junges anständiges Mädchen zur Besorgung der Gastwirtschaft findet Condition im „Goldenen Stern“ in Gräfenhainchen.

Ein gut zugerittenes Reitpferd, 10 Jahr alt, braun und ohne Abzeichen, steht zu verkaufen auf dem Rittergute Blößen bei Merseburg.

Announce.

Alle Sorten Pfeifen und Rispeln werden schnell und prompt geliefert von A. Kohlmann, Feilenhauermeister, Frandensplatz Nr. 6, dem Waisenhause gegenüber.

Auch kann daselbst ein Bursche in meiner Feilenhauerei placirt werden.

Eine große verschließbare Marktbude mit Bargen ist zu verkaufen bei dem Ladicer Gentschel, alter Markt Nr. 31.

Eine tüchtige Landwirthschafterin von gesetztem Jahren, welche perfekt im Kochen und mit besten Zeugnissen versehen, sucht sogleich oder 1. November eine Stelle durch Frau Hartmann.

Eine anständige Person von gesetztem Alter, welche in allen feinen weiblichen Handarbeiten, Puz- und Kleidermachen, sowie in allen häuslichen Arbeiten praktisch geübt ist, gut mit Kindern umzugehen versteht und darüber die besten Atteste aufzuweisen hat, sucht recht bald ein Unterkommen durch Frau Hartmann, H. Brauhausegasse Nr. 24.

Für ein Tuch- und Modewaaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritt 1 Commis gesucht. Nur persönliche Vorstellungen können berücksichtigt werden. Wo? erfährt man bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Etwas Neues.

Bunt gemalte Rouleaux zum Waschen

mit prachtvollen Ansichten empfiehlt in allen Breiten billigt

Händler,

große Ulrichstraße Nr. 60.

Das Neueste in Sammet-Cravatten, Mäntel- und Kleider-Besätzen, von Hut- und Hauben-Bändern, Blumen, Federn, angefangene wie fertige Stickereien empfehlen

Geschwister Scharke, gr. Märkerstr. Nr. 6.

Das Neueste in Herbst- und Winterhüten wie auch Hauben und Aufsätzen empfiehlt in großer Auswahl und zu soliden Preisen

die Pughandlung von Ernestine Säuberlich,

Schmeerstraße Nr. 26.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft vom Markte nach meinem Hause in die Halleische Straße verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher erwiesene Vertrauen meinen Dank sage, bitte ich, solches mir auch in meinem neuen Lokale zu Theil werden zu lassen und empfehle mein durch die neu angekommenen Modewaaren wohl assortirtes Lager zu recht zahlreichem Besuch.

Halle, den 15. October 1855.

Samuel Rosenberg.

Bei C. F. Schroeder in Berlin ist so eben erschienen und in der Pfefferschen Buchhandlung in Halle zu haben:

Ueber die wahren Ursachen

der

habituellen Leibesverstopfung,

und die zuverlässigsten Mittel

diese zu beseitigen.

Von

Dr. Moriz Strahl,

Kgl. Sanitätsrath u.

Fünfte, mit Abbildungen erläuterte, durch

eine Abhandlung über die Cholera reich

vermehrte Auflage.

8. geb. 11 Bogen. Preis 10 Sgr.

Der Herr Verfasser, seit einer langen Reihe von Jahren als Autorität im Gebiete der Unterleibs-Krankheiten bekannt, theilt in dieser Schrift eine überaus wichtige Entdeckung mit, die schon vielen Tausenden zum Segen geworden ist. Die wahre Ursache der habituellen Leibesverstopfung ist erkannt und darum wird es auch durch die vom Herrn Verfasser empfohlenen Mittel leicht, diese zu beseitigen.

Diese fünfte Auflage hat nun eine ganz besondere Wichtigkeit dadurch erhalten, daß der Herr Professor Birchow in Würzburg durch zahlreiche Leichen-Dissectionen die Richtigkeit der Ansichten, welche der Herr Verfasser in dieser Schrift vorgetragen, bestätigt. Birchow's Mittheilungen sind werthlich in diese neue Auflage aufgenommen.

Sein Lager von Rosinen, Corinthen, Mandeln, Zucker, Gewürzen, so wie alle Material- und Farbwaaren empfiehlt zur geneigten Abnahme

Otto Geißel.

Nordhäuser Brauntwein, Liqueure, Aquavite, verschiedene Sorten Rum und Weine bei

Otto Geißel.

Schuppen, Spaten, Steyerische Futterklingen, Halster- und Kuhketten bei

Otto Geißel

in Gröbers.

Einem jungen Kaufmann wird eine Gelegenheit nachgewiesen, sich außerhalb Halle mit einem anständigen Hause und nahrhaftem Materialgeschäft vermittelst eines Kapitals von circa 2 M. Rthl anständig zu machen. Gr. Berlin 14.

Für ein Paar ruhige Leute wird zum 1. April ein freundliches Logis von 2 Stuben, 2 Kammern oder 1 Stube, 3 Kammern, Küche und 3. in einer lebhaften Straße in der Nähe des Marktes zu mieten gesucht.

Näheres Klausurthor Nr. 20, 1 Treppe.

Ein für Schuld angemommenes neues Sopha ist äußerst billig zu verkaufen

Alter Markt Nr. 17.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein verheiratheter Ober-Kellner, cautionsfähig, welcher selbstständig eine Tabagie-Wirtschaft führen kann, findet den 1. Januar 1856 Stellung.

Halle, den 15. October 1855.

F. W. Pfeiffer,

Herrenstraße Nr. 13.

Bekanntmachung.

Ich zeige meinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten hiermit an, daß ich meine Schenkwirtschaft vom Markte auf den Neumarkt in die Geißstraße Nr. 66 verlegt habe.

Nadestock.

Wohnungsveränderung.

Ich wohne jetzt Dachriggasse Nr. 1. Bestellungen und Reparaturen fertige fortwährend pünktlich an.

Carl Wohl,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Meine Wohnung ist jetzt im Eckhause große Ulrichstraße Nr. 34 und Promenade Nr. 5.

A. Kühl, Mühlenbäckermeister.

Sehr fette geräucherte neue Lachsberinge, à Stück 1 Rthl, stets frisch bei

Boltze.

Fette Kieler Sprotten empfing wieder

Boltze.

Neuen Sauerfohl

empfiehlt Ch. Lincke, Alter Markt Nr. 31.

Frischer Kalk

Mittwoch den 17. October auf der Begelei am Weinberge bei

Sermann Schroth.

Acht amerikanisches Waschpulver

von J. James in Newyork

ein Mittel, die Wäsche überraschend leicht zu reinigen, ohne sie im Mindesten anzugreifen, und wegen seiner Billigkeit allen Hausfrauen zu empfehlen. Nebst Gebrauchsanweisung. Allein acht zu haben bei

S. M. Friedlaender am Markt.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten empfehlen sich als Verlobte

Sidonie Niedner

Gustav Kunitz,

Kölnischau und Leipzig.

Herzlichen Dank lieben Verwandten und Freunden für die ungemaine Theilnahme bei Beerdigung unserer Tochter Emilie.

W. Sachtmann und Frau.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 241.

Halle, Dienstag den 16. October
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

Deutschland.

Halle, d. 15. October. Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs ist heute nicht nur in herkömmlicher festlicher Weise, sondern durch besondere kirchliche und Schul-Feierlichkeiten, welche sowohl der Stadt, wie in den Franckischen Stiftungen gestern und heute gehalten wurden, begangen worden. Die Universität hatte in der Stadt die übliche akademische Feier veranstaltet, bei welcher von dem Rektor, Geh. Rath Professor Vernice die Haltung der Feste übernommen war, nach deren Schlusse die herkömmliche Preisvertheilung stattfand. Es erhielt den Preis in der medicinischen Facultät für eine medicinische (pathologische) Aufgabe Dr. med. Johann Hermann Frisch Langensalza, in der philosophischen Facultät für eine philosophische Aufgabe Stud. theol. Magdeburg, und v. s. Ditto Edmund S. Aufgaben waren theils bearbeitet worden. Die Feier versammelt, welche gefällige Vereinskassenvereine beizubringen eine Generalversammlung.

Berlin, d. 14. October. Im Commandeur der 1. Division, den Stern zum R. so wie dem Com. v. Gersdorff, de.

Die „Nat.-Ztg.“ ist jetzt mit Sicherheit prognosticirt, dass es nicht ohne Interesse bei den stattgefundenen Brandenburgischen Wahlen, insbesondere in Obersachsen, hervorgetreten sei. Die Aufstellung bei den Wahlen Anspruch auf Zurechnung der vorhandenen Angaben.

Die politische Fraktion der Wahlen in der Provinz Sachsen wird durch den politischen Antecedentien der Fraktion und den bekannt gewordenen Wahl-Programmen wird die „verfassungstreue Partei“ in der katholischen Fraktion eine volle Unterstützung finden.

Nach dem Stand und Beruf stellt sich die Zusammensetzung des neuen Abgeordneten-Hauses folgendermaßen: Es sind bis jetzt gesehen von dem Resultate der durch Doppelwahlen und Ablehnungsbedingungen Neuwahlen, gewählt: 72 Landräthe, 27 Kreisrichter, 13 Direktoren, 13 Staatsanwälte, 15 Regierungsräthe und Präfecten, 10 Appellationsgerichtsräthe und Präsidenten, 13 aktive oder pensionirte Militärs, 3 Landgerichtsräthe, 2 Mitglieder der Geheimen Hof-Rechnungskammer, 2 des Revisions-Kollegiums, 2 Justizräthe, 2 Landschafts-Direktoren, der Chef des Postwesens, 3 Rechtsanwälte, 1 Schulinspektor, 1 Friedensrichter und 1 Steuerkontrolleur, und neben der großen Zahl von Staatsbeamten zwar 58 Rittergutsbesitzer, nur 12 Fabrikanten und Kaufleute und 14 Magistratspersonen Bürgermeister und Gemeinderäthe. Außerdem sind gewählt: 21 Mitglieder und Scholtiseibesitzer, 17 katholische und 4 evangelische Geistliche, 2 Ärzte, 2 katholisch-theologische Professoren u. s. w.

Von den am 8. d. Mts. gewählten Abgeordneten für Berlin den Geh. Finanzrath a. D. Kühn (im 1. Wahlbezirk), der Wirk-

liche Geh. Kriegsrath Flect (im 2. Wahlbezirk), der Generalmajor von Prittwitz (im 3. Wahlbezirk) und der Geh. Ober-Regierungsrath a. D. Mathis (im 4. Wahlbezirk gewählt) sich zur Annahme der auf sie gefallenen Wahl bereit erklärt; Graf Schwerin und von Patow haben die in Anklam und Königsberg in d. R. angenommen, so daß also für sie in Berlin 5 Neuwahlen stattfinden werden.

Nach der „N. Pr. Ztg.“ wird die conservative Partei zwei, die liberale acht und die katholische Partei sieben Ergänzungswahlen zu treffen haben. Eine Nachwahl ist außerdem schon durch einen Todesfall in Königsberg nöthig geworden, und auf einige Mandatsablehnungen dürfte auch zu rechnen sein; die des Hrn. Bunfen ist, — wie die „Magd. Ztg.“ berichtet — aus Gesundheitsrücksichten bereits erfolgt.

Von der ersten General-Conferenz in Zollvereins-Angelegenheiten hat man sich über mehrere Erklärungen, Ergänzungen und Berichtigungen des amtlichen Waaren-Verzeichnisses zum Vereins-Zolltarife verständigt und werden davon folgende Waaren-Artikel betroffen: ungleichtes, zweidrähtiges, baumwollenes Garn, Borten, Eisen- und Stahlbraht, Waaren aus Elfenbein und Knochen, thönerner Gasretorten, Gewehrpfropfen aus Filz, gewalkte Schuhe aus Kälberhaaren, Kremsseide, Leinenwaaren, seidene Zeug- und Strumpfwaaren, wollene und baumwollene Waaren, behauene Steine, geschliffene und polirte Platten von Marmor, Stiefelklappen und Stiefelschäfte aus Corduan, Cassian, Maroquin, gefärbtem oder lackirtem Leder, und Staatspapiere, Actien und dergleichen Werthpapiere.

Da nach amtlichen Nachrichten die Kinderpest im Königreich Polen immer mehr an Ausbreitung gewinnt, so hat die Regierung in Polen die bereits für die Grenzstriche der Kreise Pleschen, Adelnau und Wreschen verfügte Verschärfung der Sperre gegen Polen nunmehr auch auf die Grenzstriche des Kreises Schildberg ausgedehnt.

Orientalische Angelegenheiten.

Vom Kriegsschauplatz.

Fürst Gortschakoff meldet vom 11. Octbr., Abends 11 Uhr. Der Feind hat beträchtliche Streitkräfte in das Thal des oberen Belbeh geführt und scheint sich dort zur Fortsetzung seiner Bewegung vorzubereiten. Von den andern Punkten der Krim nichts Neues.

Durch diese Depesche wird die mehrfach ausgesprochene Ansicht unterstützt, daß es wohl nächstens zu einer Schlacht kommen dürfte. Ueber den erwarteten Angriff auf Odessa liegt noch immer keine Mittheilung vor; bis zum 10. Octbr. Abends hatte bekanntlich die verbündete Flotte nichts unternommen.

Dem „W. Fr.“ wird aus Warna vom 1. October geschrieben: Die in Schumla und hier befindlichen Quartiermacher des Bivianschen Corps haben den Auftrag erhalten, nach Jenikale und Kertsch abzugehen, wo sich eine beträchtliche Streitmacht zu sammeln haben wird. Der Angriff auf das russische Centrum wird, wie man hier meint, von Skelia an der Tschernaja, von Eupatoria und von Kertsch vorbereitet. Die Belbekarmee ist in drei große Corps getheilt; ein Corps, das schwächere, bestehend aus einer Reserve-division, aus der Marinemannschaft, den Tschernomorischen Juskosaken, den Griechischen Freiwilligen, bildet die Garnison von Nord-Sebastopol. Das zweite Corps unter Osten-Sacken steht bei Melensia, das dritte Corps unter Liprandi bei Kerman. Die Reserven in Dubankoi stehen unter dem unmittelbaren Befehle des Fürsten Gortschakoff, der bereit ist, das eine oder das andere Corps zu unterstützen. — Da es dem Marschall Pelissier nunmehr klar geworden ist, daß die russische Armee ihre Verpflegung nach wie vor über Geniusschi-Arabat bezieht, so scheint er gegen letztere Festung einen Schlag vorzubereiten. — General Wrangel hat sich, da in der Nähe von Kertsch großer Wassermangel war,

